

USTA 1.11.07

# Klanggewitter der Streicher

**Wilfried Kaets vertonte einen Stummfilm von 1920 mit einem 100 Musiker starken Ensemble in der Rochuskirche.**

VON OLIVER GÖRTZ

**Bickendorf** - Die ersten Klänge der Ouvertüre lassen die Rochuskirche in ihren Grundmauern erzittern. Mit einem ohrenbetäubenden bedrohlichen Durcheinander beginnen die rund 100 Musiker unter der Leitung des Komponisten Wilfried Kaets die Live-Vertonung des Stummfilms „Von morgens bis Mitternacht“. Wie eine Erlösung wirkt es, als die mehr als 60 Sänger des Rochus-Chors und die etwa 30 Instrumentalisten ebenso plötzlich inne halten wie sie begonnen haben. Kaets hat eine verstörend überdrehte neue Musikfassung geschaffen, für ein 87 Jahre altes Kinowerk des Regisseurs

Karl-Heinz Martin, das in seiner expressionistischen Bizarrie seiner Zeit meilenweit voraus war.

Wie ein Fallbeil schwebt die große Leinwand im Kirchenschiff direkt über den Musikern. Auf der Projektionsfläche ist eine sehr gealterte Fassung des Films zu sehen, in der Konturen verschwimmen und die Jahre viele Kratzer im Zelluloid hinterlassen haben. Erzählt wird die Affäre eines Kassierers, der einen hohen Geldbetrag stiehlt, um mit seiner Geliebten ein wildes Leben in der Großstadt führen zu können. Das Werk verzichtet auf die in Stummfilmen sonst üblichen Zwischentitel, um Szenen zu verbinden. Regisseur Martin lässt die wüsten, skurrilen Bilder für sich sprechen. Die Darsteller grimassieren aufgekratzt, in den - teils gezeichneten - Häu-

sern und Räumen gibt es kaum die ordnende Kraft rechter Winkel. „Alles ist etwas aus den Fugen geraten“, formuliert es Komponist Kaets.

Aus den Fugen geraten wirkt auch Kaets' Vertonung. Und das muss sie auch. Meist leise beginnend und sich langsam steigernd sorgen zwei mächtige Schlagwerke alsbald für ein Klanggewitter. Die Streicher zerran an ihren Saiten und damit an den Nerven der Zuschauer und Zuhörer. Kaets lässt den den Rochus-Chor mi-

**Musiker schnalzten, gackerten und schrieten**

nutenlang schnalzen, gackern, gurren, und schreien, während Tenor Thomas Heyer in diesem Getöse unbeirrt irgendetwas singt. Doch bei allem Gelärme hat Kaets auch Sinn für Details, wenn er etwa das Geldzählen des Kassierers im Film mit punktgenauen Schellenkranz-Einsätzen untermalt.